



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Tod Des Dichters

DER TOD DES DICHTERS

Da der Dichter gestorben war, trugen ihn vier Freunde hinaus in seinen Garten. Und es war, ob Augen und Mund auch geschlossen, dennoch ein letztes Lächeln über seinem Gesicht geblieben wie eines weißen Scheines ... und es war kein Weinen um seine Leiche, — seinen Sarg mit roten Rosen überhängt senkten vier Freunde ihn in sein Grab, darüber im Frühling ein Fliederbaum im feuchten Abend duftete, wenn der Park im Heer der Nachtigallen aller Welt unendliche Liebe sang.

Und es war, daß auch nach tausend Jahren des Dichters Name ausgelöscht war in der Verwitterung des Lebens, und daß vielleicht nur hinter Bergen man eins seiner Lieder wußte und im Abend sang ... Aber es ist dies, daß aller Zeiten Menschen der großen Sehnsucht sind, die da tragen die Kronen des Lichts und der Traurigkeit, die da auferstehen aus dem Grabe ihrer Trostlosigkeit in die erlösende Liebe aller Armut und unendlichen Sehnsucht, die nie und nirgends verglüht. Denn es ist, daß auch Christus nie sterben konnte, denn auch Christus, da er lebte, starb und auferstand, war tausendmal auferstanden vordem — denn Gott ist von Anbeginn und wird ewig sein in allen Dingen, in allen Menschen, sonderlich aber in denen, die um seinetwillen arm sind.

(Aus dem Buche „Jesus“.)

ERICH BOCKEMÜHL.



ERICH BOCKEMÜHL

Erich Bockemühl hat im Verlage Erich Matthes zwei Bücher erscheinen lassen: „Die Mutter“ und „Jesus“. Beide, um das vorweg zu nehmen, wunderschön ausgestattet und geschmückt von dem Düsseldorfer Maler W. v. Wecus, die Mutter vor allem ist mit vielen eigenartigen und z. T. sehr eingehenden Bildern geziert (das Weiß des Einbands nur etwas zu empfindlich). „Jesus“ in Einband und Zeichnung sehr schön. Es ist sehr leicht, besonders für den Oberflächenbetrachter und Leser Bockemühl der Weichheit zu zeihen. Die das sagen, horchen nicht tief genug. Man suche auch seine Fähigkeiten nicht auf falschem Wege. Gewiß ist Bockemühl in der großen Presse ein bekannter Ausdeuter von Kunst und seine kunsttheoretischen Erörterungen werden gern gelesen. Aber sein Wesentliches ist doch die Dichtung. In
